Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 263 (1984)

Artikel: Blick in die Heimat

Autor: Altherr, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

Auch heuer versucht der Kalendermann allem darauf hin, dass in unserm Halbkanton wonnen hat.

Wirtschaftliches

Spannungen sind nicht die Wege, die zu trag- Branchen der ausserrhodischen Wirtschaft. fähigen Lösungen führen. Erforderlich sind jedes einzelnen.»

ner Interpellation wies Kantonsrat Forster vor durchschnittliche Erträge. Für Zucht- und

an dieser Stelle, einige jener Ereignisse aus in den letzten zehn Jahren 2500 Arbeitsplätze unserer engeren Heimat festzuhalten, die der verloren gingen. Wörtlich sagte er: «Wir disabgelaufenen Berichtsperiode (anfangs Mai kutieren sehr viel über Erziehung, Bildung, 1982 bis und mit Landsgemeinde 1983) ihre Gesundheitswesen, Land- und Alpwirtschaft. charakteristischen Konturen verliehen haben. Wir diskutieren aber sehr wenig über Volks-Nun ist es aber gar nicht so leicht, in der Flut wirtschaft.» Auch das Ratsmitglied Ständerat des täglichen Geschehens das Dauerhafte zu H. U. Baumberger zeichnete ein wenig ermuerkennen, weil ja bekanntlich nichts so be- tigendes Bild vom sukzessiven Schwund der ständig ist wie der Wandel der Dinge und Ausserrhoder Bevölkerung, vom Verlust von Ereignisse. Um einigermassen objektiv fest- Arbeitsplätzen, von der Abwanderung der stellen zu können, welche Ereignisse unsere Jungen, von der steigenden Überalterung un-Zeit nachhaltig geprägt haben, bedarf es über- serer Bevölkerung und vom sinkenden Volksdies eines gewissen zeitlichen Abstandes, den einkommen, was ihn zusammenfassend zur der Verfasser dieser kleinen Chronik aus Feststellung bewog, dass es uns wirtschaftlich naheliegenden Gründen aber noch nicht ge- weniger gut gehe, als wir glauben. Es scheine sich auch in Teilen unserer Bevölkerung ein Wirtschaftsbild entwickelt zu haben, das von der Wirtschaftsfeindlichkeit unseres Fernse-Als Einleitung dieses Abschnitts wählen wir hens geprägt wurde. Deshalb sollte die Infordie Worte, mit denen sich der zurücktretende mation und die Öffentlichkeitsarbeit auf wirt-Bundespräsident Fritz Honegger am 8. Dezem- schaftlichem Gebiet dringend verbessert werber 1982 von der Vereinigten Bundesver- den. Im Vergleich zu anderen Gebieten der sammlung verabschiedet hat: «Ein Blick in Schweiz, so führte Kantonsrat Baumberger unsere wirtschaftliche Umwelt zeigt, dass wir aus, so etwa der Uhrenregion, gehören wir Schwierigkeiten zu bewältigen haben, die der allerdings weniger zu den akut Bedrohten als Bundesrat nicht im Alleingang meistern kann. eher zu den latent Leidenden. Das zeigt auch Wir werden zusammenrücken müssen, wenn ein Blick auf die im «Geschäftsbericht 82» wir den Stand des Erreichten halten und ver- der Appenzell A. Rh. Kantonalbank enthaltebessern wollen. Konfrontation und soziale nen Berichte über die einzelnen Zweige und

Im ganzen gesehen blickt die Landwirt-Einsicht, Engagement und Mitverantwortung schaft auf ein gutes, ertragsreiches Jahr zurück. Nach einem strengen und langen Winter Ebenso ernste Worte über Wirtschaftsfragen setzte die Wachstumsperiode erst mit drei bis wurden auch anlässlich der Sitzung des Aus- vier Wochen Verspätung ein. Die Heuvorräte serrhoder Kantonsrates vom 14. März 1983 gingen vielerorts schon zur Neige, als noch gesprochen. Ausgelöst wurde diese Debatte Schnee lag. Ende April, anfangs Mai wurde durch eine von Kantonsrat Jakob Forster, Heu, sofern es überhaupt noch aufzutreiben Herisau, eingereichte Interpellation betref- war, zu noch nie dagewesenen Spitzenpreisen fend die Wirtschaftslage im Kanton Appen- von bis zu 70 Franken je 100 Kilo verkauft. zell A. Rh. und mögliche Massnahmen zur Er- Die Heuernte konnte dann aber unter besten haltung der bestehenden und zur Schaffung Wetterbedingungen eingebracht werden. Auch neuer Arbeitsplätze. In der Begründung sei- die Obst- und Gemüseernte ergab weit über-

Nutzvieh wurden gute Preise bezahlt; hin- satzrückgänge. Im Baugewerbe Ausserrhogegen führten stagnierender Konsum von dens stand dem Zuwachs von 15 Prozent im zu einem eigentlichen Preiszusammenbruch. Hochbau gegenüber. Im Sektor «Dienstleistun-Durch eine Änderung der eidgenössischen gen» konnte im Fremdenverkehr das im Vor-Tierseuchenordnung wurden auch unsere jahr erzielte Rekordergebnis von rund 300 000 Bauern dazu gezwungen, ihre Tiere mit posi- Übernachtungen gehalten werden; dazu beistabenseuche (IBR/IPV) zur Schlachtbank zu den und zwei neu eröffnete Kurbetriebe mit führen. So ging bei dieser für unsere Bauern ihrer um 11 Prozent gestiegenen Bettenbelehatten beträchtliche materielle Opfer zu brin- Fremdenverkehrsförderung in Form von Zinsihnen mit namhaften Beiträgen helfen konnte. (Fr. 160 000.---), Subventionen an Anlagen für Jahreshälfte nochmals eine Steigerung der Markierung von Wanderwegen. Exporte erzielt; im zweiten Semester hingearbeiter von Kunststoffen und die Hersteller als im Vorjahr, befördert. von Metalldruckguss und Thermoplastspritzguss. Auch im Werkzeug- und Maschinenbau sowie in der Förder- und Lagertechnik wurden gute Erträge erreicht. In dem für unseren Kanton bedeutenden Bereich der elektroni- gelegentlich behauptet wird, ist das Appenschen und optischen Messgeräte ergab das zellerland nicht. Ganz im Gegenteil: Wer wie Jahr 1982 aus verschiedenen Gründen (nach- der Chronist in der Presse unserer Region lassende Investitionsbereitschaft, Devisen- nach Berichten über kulturelle Veranstaltun-

Schweinefleisch und zu hohe Tierbestände Tiefbau ein Rückgang von 10 Prozent im tivem Blutbefund auf die sogenannte Buch- getragen haben vor allem die drei bestehenunverständlichen Massnahme viel unersetzli- gung. Erwähnenswert sind an dieser Stelle ches Erbgut verloren, und die Betroffenen die vermehrten Aktivitäten der staatlichen gen, obwohl die kantonale Tierseuchenkasse zuschüssen an kleinere Beherbergungsbetriebe In der Stickereiindustrie wurde in der ersten den Langlaufsport und den Ausbau und die

Die Einführung des Taktfahrplans ergab gen war der Auftragseingang schleppender. auch für die appenzellischen Privatbahnen Ähnlich werden die Verhältnisse in der Fein- beträchtliche Mehrleistungen. Ob daraus auch weberei beschrieben. In der Textilveredlung Mehreinnahmen resultieren, wird sich in zwei, erreichten einheimische Firmen Umsatzstei- drei Jahren zeigen. AB und SGA verzeichgerungen von 10 bis 20 Prozent. Weniger opti- neten im Personenverkehr gleiche Frequenzen mistisch lauten die Berichte in der Zwirnerei- wie im Vorjahr, wobei der schlechte Vorsomund Beuteltuchindustrie sowie in den Betrie- mer und der regnerische Oktober wohl einen ben der Wirkerei und Strickerei. Da die Tep- leichten Anstieg verhindert haben. Die Rorpichindustrie und der Teppichhandel weitge- schach-Heiden-Bahn (RHB) und die Trogehend von der Bautätigkeit abhängen, brachte nerbahn (TB) melden rückläufige Frequenzen, die zweite Jahreshälfte einen spürbaren Rück- was auf die ungünstige Witterung und sicher gang. Ähnlich beurteilt wird die Lage bei den auch auf den zunehmenden privaten Motor-Herstellern von Packstoffen, veredelten Pa- fahrzeugverkehr zurückzuführen ist. Die Bopieren sowie von Etuis und Kartonagen. In densee-Toggenburg-Bahn (BT) verzeichnet der Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffbran- 1982 sowohl im Personen- (4,8 Mio Reisende) che, das heisst im grössten ausserrhodischen als auch im Güterverkehr (690 000 Tonnen) Industrieunternehmen, konnten der Vorjah- leichte Zunahmen, was wohl auf das um 15 resumsatz und damit der Personalbestand ge- Prozent erhöhte Leistungsangebot zurückzuhalten werden. In einzelnen Abteilungen liess führen ist. Auf ein gutes Jahr blickt die Luftsich vorübergehende Kurzarbeit jedoch nicht seilbahn Schwägalp-Säntis zurück. Es wurvermeiden. Gute Ergebnisse erzielten die Ver- den 368 688 Fahrgäste, das heisst 25 000 mehr

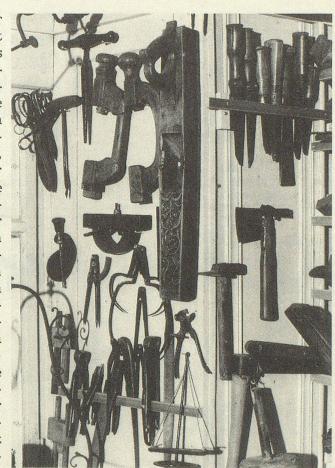
Kulturelles

Ein derart «steiniger Kulturboden», wie das mangel in wichtigen Abnehmerländern) Um- gen verschiedenster Art Umschau hält, ist

erstaunt, wie reichhaltig und oft hochstehend («Kultur is Dorf» in Herisau, «s hämet-photi» das Angebot an Konzerten, Ausstellungen, in Teufen, «Junges Musiktheater» in Speicher), Theateraufführungen und Vorträgen in den die sich mit (teilweise sogenannter «alterna-Dörfern Ausser- und Innerrhodens ist. Auch tiver») Kultur beschäftigen. (Frage des Chroneue literarische Publikationen und solche, nisten: Ist nicht alle Kultur im Grunde gedie sich mit appenzellischem oder anderwei- nommen alternativ?) — Auf einige kulturelle tigem Kulturgut befassen, sind durchaus keine Ereignisse von besonderer Bedeutung sei hier Seltenheit. Dass auch der Kanton und seine kurz hingewiesen. Am 2. Mai 1982 wurde in Behörden auf dem Gebiet der Kulturförde- Wolfhalden das im Haus der «alten Krone» rung mehr tun, als auf den ersten Blick er- eingerichtete Museum festlich eingeweiht. Inisichtlich ist, darf hier einmal anerkennend tiant und Schöpfer dieser Sammlung ist der erwähnt werden. Ein gewichtiger Beweis da- Lokalhistoriker Ernst Züst. — Der Frauenfür ist das dreibändige Werk «Die Kunst- chor Gais und der Männerchor Ramsen/Hedenkmäler in Appenzell Ausserrhoden» von risau begingen mit eindrucksvollen Konzerten Eugen Steinmann. Oder als weiteres Beispiel: ihr 100jähriges Bestehen, und der Jodlerklub Als Hans Schweizer, Teufen, im Sommer 1982 Säge/Herisau kann auf 50 Jahre Vereinsleben in der «Städtischen Galerie zum Strauhof» zurückblicken. — Karl Kern, Lehrer in Rehe-Bilder und Zeichnungen zeigte, wurde - ganz tobel, und seine Sechstklässler zeigten mit im stillen — der umfangreiche Ausstellungs- ihrer Aufführung «Appezeller Lieder ond katalog zur Hälfte mit Fr. 8 000.— vom Kan- Spröch», dass sie die Forderung «Hebid Soorg ton Appenzell finanziert. Bei dieser Gelegen- zo ösere Mundaart» ernst nehmen. — Ende heit sagte Regierungsrat Hans Höhener: «Der Mai 1982 konnte im neuen Schulhaus Au in Kanton versucht laufend, Werke von im Kan- Urnäsch eine zweckmässig und hübsch eingeton schaffenden Künstlern zu erwerben. Es richtete Gemeindebibliothek eingeweiht wergeht auch darum, zeitgenössisches Kulturgut den, und einige Tage später wurde der künstsicherzustellen und vom einseitigen Kultur- lerische Schmuck der neuen Schulanlage Au, bild wegzukommen. Auch hier kann der Staat nämlich der von Köbi Lämmler gestaltete seine liberale Haltung beweisen.» — Einen wertvollen kulturellen Beitrag leistet alljährlich die «Huber+Suhner-Stiftung» zur Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Am 19. März 1983 durften zwölf Vereine des Hinterlandes, die sich in der Förderung des gesellschaftlich-sozialen, kulturellen und sportlichen Lebens unserer Region besonders tatkräftig eingesetzt haben, Preise im Gesamtwert von Fr. 20 000.- entgegennehmen. -Es würde zu weit führen, alle die im vergangenen Jahre in unseren Appenzeller Gemeinden durchgeführten kulturellen Veranstaltungen einzeln zu erwähnen. Besonders aktiv auf diesem Gebiet sind seit Jahren Pfarrer Carl Haegler in Grub, die Verantwortlichen für die Programme der Pension Nord in Heiden, die Konzertkommissionen in Urnäsch, Waldstatt und Teufen, die Casino-Gesellschaft in Herisau sowie die Sonnengesellschaft in Speicher und die Kronengesellschaft in Trogen. Seit einigen Ausschnitt vom Bildteppich im Schulhaus Au, Jahren bestehen auch Gruppen jüngerer Leute Urnäsch



Brunnen sowie die beiden von Heiny Seger geschaffenen Bildteppiche, der Öffentlichkeit erstmals gezeigt. — Als krönender Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten «200 Jahre Kirche Trogen» wurde auf dem Trogener Dorfplatz vor der grossartigen Kulisse der Kirche das mittelalterliche Spiel «Jedermann» von Laienspielern in eindrücklicher Weise aufgeführt. Regie führte Prof. Dr. Gerhard Falkner, die packende Musik komponierte Musiklehrer Jörg Scherrer, und die Choreographie besorgte Ursula Körner, Tanzlehrerin am Pestalozzidorf. Die grössten Rollen spielten Mitglieder der Herisauer-Bühne. — Was der vor kurzem verstorbene Schreinermeister Hermann Fässler in Appenzell in tiefer Verbundenheit zum appenzellischen Brauchtum und kulturellen Schaffen an Gebrauchs- und Schmuckgegenständen in einer einmaligen Vielfalt zusammengetragen hat, haben seine drei Söhne in den bewohnten Räumen des «blauen Hauses» an der Weissbadstrasse in Appenzell für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieses sehenswerte Privatmuseum ist während der üblichen Arbeitszeit sowie samstags unentgeltlich geöffnet. — Am 5. März 1983 erhielt Johann Manser, der Verfasser von «Heemetklang us Innerrhode» und «Wieder ist ein Blatt gefallen», für seine jahrzehntelangen Bemühungen um die Innerrhoder Volksmusik den Kulturpreis der Stiftung «Pro Innerrho-



Werkzeugsammlung im Privatmuseum von Hermann Fässler, Appenzell

den». — Diesen Abschnitt abschliessend, sei gabe hat Georg Thürer, der Initiant des 1953 noch auf drei uns besonders wertvoll schei- in Maienfeld eingeweihten Heidi-Brunnens, nende Publikationen hingewiesen. Als Heft in gewohnt meisterhafter Manier gelöst. -13/14 der Reihe «Das Land Appenzell» er- Nach jahrelangen Vorarbeiten hat Albert schien kürzlich «Die appenzellischen Eisen- Tanner, Teufen, im Sommer 1982 seine Disserbahnen» von Daniel Brugger, der es als lang- tation «Spulen — Weben — Sticken» in Buchjähriger Direktor der Trogenerbahn beson- form (mit Hilfe eines Druckkostenbeitrags des ders gut verstanden hat, die Gründung und Kantons im Eigenverlag!) herausgegeben. In Entwicklung der appenzellischen Bahnen in diesem etwa 450seitigen Werk wird mit Hilfe einem konzentrierten Überblick darzustellen, eines riesigen Materials aus Bibliotheken und — Da seit etwa fünfzig Jahren über die Ver- Archiven gezeigt, wie aus einem Volk von fasserin des weltberühmten «Heidi» keine Bauern eine ländliche Industriegesellschaft Biographie mehr erschienen ist, hat es Georg geworden ist, und wie die Textilindustrie Le-Thürer unternommen, Lebensbild und Werk ben und Arbeit, Glück und Leiden der Ausvon Johanna Spyri aus neuerer Sicht und serrhoder Bevölkerung beeinflusst, ja beanhand zahlreicher bisher unbekannter Do- stimmt hat. Albert Tanner hat in diesem Buch kumente im reich bebilderten Band «Johanna mit seinen 83 beigegebenen Tabellen Erkennt-Spyri und ihr Heidi» darzustellen. Diese Auf- nisse und Zusammenhänge erarbeitet, die auch

für gute Kenner der Appenzeller Geschichte völlig neu sein dürften. Ein Buch, das wir vorbehaltlos empfehlen können!

... und was sich da und dort sonst noch ereignete ...

Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Nordostschweizerischer Jodler-Verband» trafen sich am 5./6. Juni 1982 im festlich herausgeputzten Hauptort Innerrhodens über 600 Jodlerklubs, Einzeljodlerinnen und -jodler sowie Alphornbläser und Fahnenschwinger aus der ganzen Schweiz und begeisterten die vielen Festbesucher mit ihren volkstümlichen Darbietungen. Ein Umzug mit 150 farbenprächtigen Gruppen und das Festspiel «Land ond Lüüt» von Markus Fischli, das mit bunten Trachtenbildern, viel Musik und Gesang und dem in spielerischer Freiheit miteinbezogenen 50-Jahr-Jubiläum über 4000 Festspielbesucher erfreute. — Am 6. Juli 1982, am offiziellen Gästetag, erhielt das Organisationskomitee Hostettler (links) und Frieda Utzinger (rechts). des Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalschützenfestes mit Jakob Koch, Herisau, an 1. September 1882 wurde die Wetterwarte auf



100 Jahre Wetterwarte auf dem Säntis. An den Jubiläumsfeierlichkeiten waren mit dabei: die Gattinnen der beiden letzten Säntiswarte, Frieda

der Spitze, hohen Besuch von Vertretern des dem Säntis als eine der höchstgelegenen Sta-Schweiz. Schützenvereins, kantonaler und tionen der Welt in Betrieb genommen. In den kommunaler Behörden und Kommandanten letzten Jahrzehnten hat sich diese Wetterder ostschweizerischen Truppenverbände, die warte zu einer modern ausgerüsteten Wetternach einem Mittagessen in Urnäsch zu einer beobachtungsstation entwickelt. Davon konn-Fahrt auf den Säntis eingeladen waren. Über ten sich die zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums 10 000 Schützen massen sich an dem von der erschienenen Festbesucher auf einem inter-Schützenwelt schon lange erhofften Fest im essanten Rundgang überzeugen. Alt Landam-Appenzellerland im Wettstreit um gute Tref- mann Otto Bruderer, Verwaltungsratspräsifer. — Anfangs Juni 1982 wurde in Schwell- dent der Säntis-Schwebebahn AG, gratulierte brunn das neue Mehrzweckgebäude mit An- der Schweiz. Meteorologischen Anstalt zu sprachen, Unterhaltung und Festessen mit ihrem denkwürdigen Jubiläum und hiess die Recht als ein Markstein in der Geschichte des rund 60 Gäste willkommen. — Am 24. Sep-Dorfes gefeiert. — Über das Wochenende vom tember 1982 wurde das neue Pflegeheim Hein-12./13. Juni 1982 freute sich die Bevölkerung richsbad in Herisau eingeweiht. Aus Mitteln von Lachen anlässlich eines gelungenen Ein- der Gemeinde, des Kantons und des Bundes weihungsfestes über das neue Haus mit Loka- sowie mit zahllosen Spenden wurde ein gelitäten für das Vereins- und Gemeinschafts- fälliges und zweckmässig eingerichtetes Heim leben im Bezirk Lachen. Das neu eröffnete geschaffen, in dem pflegebedürftige Mitmen-Gebäude darf als eindrücklicher Beweis dafür schen unserer Region ein neues Zuhause fingelten, dass sich die Einwohnerschaft Walzen- den können. — Der seit 1907 bestehende hausens mit der Bevölkerung im Bezirk La- Appenzellische Dachdeckermeister-Verband chen verbunden fühlt und auch bereit ist, feierte am 16. Oktober 1982 in Herisau das dafür ein finanzielles Opfer zu bringen. — Am Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Dem für den ganzen Kanton zukam, liess sich aus manns geniale Baukunst. der Tatsache ermessen, dass kein geringerer als Bundespräsident Dr. Fritz Honegger die Festansprache hielt; er sprach über das The-



Bundespräsident F. Honegger am Jubiläum des Landwirtschaftlichen Vereins Appenzell A. Rh. (links) neben Ständerat Dr. Baumberger.

Jubiläumsbericht von Josef Klarer kann ent- Höhener eröffnete die Jubiläumsfeier mit nommen werden, dass der Verband eine be- einer gehaltvollen Ansprache, in der er auch wegte Geschichte hinter sich hat. Preisunter- auf den von alt Landwirtschaftsdirektor Robietungen, Lohnanpassungen, Arbeitszeit, so- bert Höhener, Bühler, verfassten Jubiläumsziale Leistungen und verschiedene Tarifrege- bericht zu sprechen kam. Bei dieser Gelegenlungen gaben im Verband immer wieder Ge- heit musste auch einem Aussenstehenden wiesprächsstoff. Von den im Jahre 1908 festge- der bewusst werden, dass es vor allem die legten Stundenlöhnen von 55 bis 60 Rappen Bauern und Bäuerinnen sind, die unsere Heiund der 1919 eingeführten 52¹/₂-Stundenwoche mat — ihr Landschaftsbild, das Brauchtum bis zu den heutigen Verhältnissen war ein und die Volkskultur — und den appenzellilanger und oft beschwerlicher Weg! Erst seit schen Volkscharakter wesentlich mitgeprägt 1973 gehören auch die Innerrhoder Dach- haben. — Am 24. Januar 1983 jährte sich der decker diesem Verbande an, der sich 1975 Todestag des berühmten Brücken- und Kirwieder dem Kantonalen Gewerbeverband an- chenbauers Hans Ulrich Grubenmann (1709 geschlossen hat. — Mit einem bodenständigen bis 1783) zum 200. Male. Mit einer Ausstellung Fest wurde am 3. Dezember 1982 in Herisau und Vorträgen von Professoren wurde vor «100 Jahre Kantonaler Landwirtschaftlicher allem an der ETH in Zürich dieser Gedenktag Verein von Appenzell Ausserrhoden» gefeiert. in grösserem und würdigem Rahmen began-Die Art und Weise, wie unsere Bauern und gen. Zwei Brücken über die Sitter und die ihre Frauen diesen Geburtstag begangen ha- Urnäsch und eine grössere Zahl von Kirchen ben, war eine glückliche Mischung von Be- (z.B. diejenige in Trogen) und Wohnbauten sinnlichem und Heiterem, von Rückblick und (z.B. das heutige Pfarrhaus im Hörli in Teu-Ausblick. Welche Bedeutung diesem Jubiläum fen) erinnern uns heute noch an Gruben-

Die ostschweizerischen Landsgemeinden 1983

Die Landsgemeinde in Hundwil war von ma: «Landwirtschaftspolitik für die Hügel- idealem Wetter begünstigt und gut besucht, und Berggebiete». Vereinspräsident Robert wobei erfreulicherweise auch diesmal festgestellt werden konnte, dass besonders der Aufmarsch jüngerer Stimmbürger in den letzten Jahren grösser geworden ist. Den Landsgemeindegesang dirigierte Ernst Graf, Speicher, erstmals als Nachfolger des kurz nach der letzten Landsgemeinde verstorbenen Musikdirektors Paul Forster. Zu Beginn seiner prägnanten Ansprache begrüsste Landammann Dr. Rudolf Reutlinger die Ehrengäste, unter anderen Dr. Otto Kaufmann, den Präsidenten des Bundesgerichts, und Korpskommandant Jörg Zumstein, den Generalstabschef der Armee. Die Anwesenheit von drei Vertretern hoher Gerichte als Gäste begründete der Landammann mit der Tatsache, dass Ausserrhoden vor 125 Jahren mit der neuen Verfassung die Gewaltentrennung eingeführt hat und seither über ein Obergericht verfügt. Des weiteren unterstrich er die Notwendigkeit der Wehrpflicht zur Verteidigung von Frei-

heit und Unabhängigkeit. Dann erinnerte der Landammann an die Bestrebungen, die mit dem Heimat- und Umweltschutz konkret ernst machen, wie beispielsweise die 1963 ins Leben gerufene und mit 500 000 Franken dotierte «Stiftung Pro Appenzell». Zur Bedeutung eines gut ausgebauten Strassennetzes für unseren Kanton, in dem von den 20 Gemeinden nur deren elf mit der Bahn erreicht werden können, sagte Reutlinger: «Der Regierungsrat hält es für seine Pflicht, dafür zu sorgen, dass man in unserem Kanton nicht nur spazieren, sondern auch existieren kann». - Die erstmals seit 1973 defizitär abschliessende Staatsrechnung für 1982 wurde angenommen. Sämtliche sieben Regierungsräte (Reutlinger, Leuzinger, Niederer, Stricker, Hohl, Höhener und Mettler) wurden bestätigt. Mit einiger Spannung sah man der Wahl des Landammanns entgegen, weil sich der amtierende Landammann R. Reutlinger im Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission des Kantonsrates einige (allerdings nicht gerade schwerwie- zweiten Teil seiner Rede äusserte der Landwurden beinahe oppositionslos genehmigt.

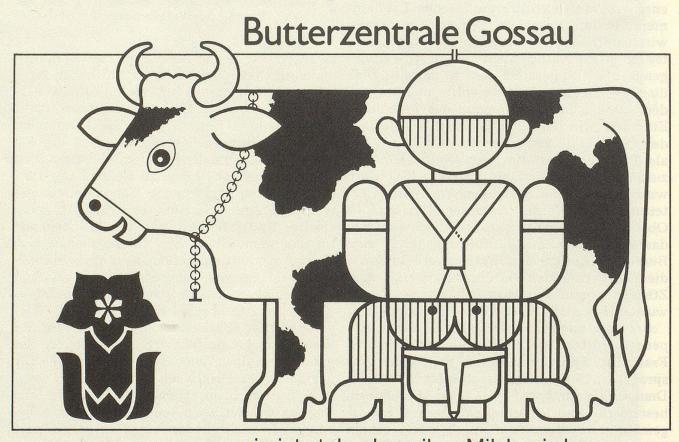


Der neue Oberrichter Werner Niederer, Herisau.

gende) Kritik gefallen lassen musste. Eine ammann Gedanken zur wirtschaftlichen Lage überragende Mehrheit schenkte aber erneut allgemein und stellte im besondern fest, dass dem bisherigen Landammann das Vertrauen. die Volkswirtschaft Innerrhodens noch intakt Einmütig wurden auch die acht verbleiben- ist. In seinem Bericht über die kantonalen den Oberrichter sowie Dr. Otto Clavadetscher Amtsverwaltungen betonte er, dass die Fials Präsident bestätigt. Als Nachfolger des nanzlage Innerrhodens gut ist. — Neuwahlen zurückgetretenen Karl Lanker, Speicher, waren dieses Jahr keine zu treffen. Der 1982 wurde der von der Sozialdemokratischen Par- erstmals zum regierenden Landammann getei portierte Werner Niederer, Herisau, ins wählte Franz Breitenmoser wurde für ein Obergericht gewählt. Die drei Sachvorlagen, zweites Amtsjahr bestätigt. Der stillstehende das Forstgesetz, das Einführungsgesetz zum Landammann Dr. J. B. Fritsche musste sich Bundesgesetz über den Strassenverkehr sowie einer Ausmehrung stellen, weil auch Ständedie Teilrevision des Einführungsgesetzes zum rat Carlo Schmid, Oberegg, für dieses Amt ZGB (Reorganisation des Schätzungswesens), vorgeschlagen wurde; mit grossem Mehr wurde Dr. Fritsche jedoch bestätigt. Ein Ge-Die Landsgemeinde der Innerrhoder in Ap- genvorschlag (Carlo Schmid) fiel auch bei der penzell eröffnete der regierende Landammann Wahl von Landesfähnrich Paul Zeller, der Franz Breitenmoser mit einer markanten An- dann aber doch wiedergewählt wurde. Die sprache, in der er eingangs auf das Wesen der übrigen sechs Mitglieder der Standeskommis-Demokratie und auf die diese Staatsform sion (Sutter, Breu, Manser, Dörig, Neff und besonders eindrücklich verkörpernde Lands- Inauen) wurden sozusagen oppositionslos begemeinde zu sprechen kam. In einer echten stätigt. Die Mitglieder des Kantonsgerichts, Demokratie sei es das Recht eines jeden, frei Landweibel Speck und Landschreiber Rechund offen zu opponieren, wobei allerdings steiner wurden ebenfalls wiedergewählt. Die verlangt werden müsse, dass sich der einzelne im Vorfeld der Landsgemeinde einzig nicht den Beschlüssen der Mehrheit unterziehe. Im bestrittene Sachvorlage, die Revision des KanBaugesetzes gutgeheissen und damit der chef der Armee. Grundsatzentscheid vom letzten Jahr bestä-

tonalbankgesetzes, wurde nach kurzer Dis- hütten) und zweimaliger Ausmehrung an die kussion, betreffend die Erhöhung der Blanko- Regierung zurückgewiesen. Sehr schwierig kreditlimiten von bisher 8 Millionen Franken zu beantworten ist die Frage: Wie geht es nun auf 23 Millionen Franken, mit grossem Mehr weiter? Unter den zahlreichen offiziellen Gäangenommen. Nach einem Votum von Josef sten der Landsgemeinde befanden sich die Manser, Gonten, Präsident der Gruppe für Bündner Regierung in corpore und Korps-Innerrhoden (GFI), wurde die Revision des kommandant Roger Mabillard, Ausbildungs-

Die Glarner Landsgemeinde fand traditionstigt, so dass nun die auf öffentlichem Boden gemäss am ersten Maisonntag statt. Die 5000 geplante Tennisanlage nicht gebaut werden bis 6000 Männer und Frauen im Ring zu kann. Die heftig umstrittene, von Regierung Glarus profitierten dank der Föhnlage bis und Parlament gutgeheisene Vorlage zur Er- über die Mittagszeit hinaus vom guten Wetter, teilung eines Zusatzkredits für die Verkehrs- wurden dann aber doch noch verregnet. Landsanierung im Raume St. Anna—Steinegg sowie ammann Martin Brunner begrüsste als Ehrendie Änderung der Entlastungsstrasse bei gäste unter anderen Bundesrat Rudolf Fried-Steinegg wurde nach ausgiebiger Diskussion rich, Korpskommandant Roger Mabillard und (erster Votant: Kurt Breitenmoser, Enggen- den Staatsrat des Kantons Neuenburg in cor-



sie ist stolz, denn ihre Milch wird zu herrlichen Floralp-Produkten verarbeitet; zu Vorzugsbutter, Schlagrahm, Kaffeerahm

Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen Ausstellung finden Sie bestimmt das Passende.





Möbel-Frischknecht, Urnäsch

beim Bahnhof Telefon 071/58 11 57

nommen. Nach heftiger Auseinandersetzung bringt. Neuwahlen waren keine zu treffen.

pore. Der Landammann eröffnete die wegen wurde der Antrag, das Amtsblatt für den vieler Diskussionsredner dreieinhalb Stunden Kanton Glarus sei nicht wie bisher ausschliessdauernde Landsgemeinde mit einer Anspra- lich den beiden politischen Tageszeitungen, che, in der er auf die gegenwärtige wirtschaft- sondern auch dem wöchentlich erscheinenden liche und geistige Krise, auf die Ursachen des Gratisanzeiger «Fridolin» beizulegen, deutlich Elends und der Konflikte in der Dritten Welt verworfen. Der Teilrevision des Steuergesetzes sowie auf die von Materialismus und Recht- mit erhöhten Abzügen für Verheiratete und haberei verdrängten christlichen Werte zu deren Familien und mit gewissen Erleichtesprechen kam. - Bis auf eine einzige Aus- rungen für die Besteuerung des Eigenmietnahme folgten die Stimmberechtigten bei allen wertes wurde zugestimmt. Ohne Diskussion zwölf Vorlagen den Anträgen von Regierung passierten die folgenden Geschäfte: Gewähund Landrat. Abgelehnt hingegen wurde eine rung eines Beitrages von 470 000 Franken an Teilrevision des Strassengesetzes, die es den eine bauliche Neuerung der Evangelischen Gemeinden ermöglicht hätte, Gebühren für Krankenpflegeschule Chur, ein Kredit von das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund 1,9 Millionen Franken für den Bau eines zu erheben. Das neue Schulgesetz mit erwei- Werkhofes für den Strassenunterhalt, der Ertertem Bildungsangebot (Einführungsklassen lass eines Radroutengesetzes und die Neufür schwächere Schüler, fakultatives Werk- fassung des Gesetzes über Niederlassung und jahr als 9. Schuljahr, zweijährige Diplom- Aufenthalt, die im wesentlichen eine Anpasmittelschule) wurde mit grossem Mehr ange- sung an Artikel 45 der Bundesverfassung

Totentafel

Am 27. Juni 1982 ist Musikdirektor Paul Forster nach schwerer Krankheit, aber dennoch unerwartet rasch in seinem 68. Lebensjahr gestorben. Er verbrachte seine Jugendund Schulzeit in Romanshorn. Nach seiner Ausbildung am Lehrerseminar Kreuzlingen unterrichtete er von 1934 bis 1945 als Primarlehrer in den Gemeinden Lommis und Ermatingen. Von 1938 bis 1945 erhielt er an der Musikakademie Zürich eine vielseitige und gründliche Ausbildung als Musiker. Als ihn die Herisauer «Harmonie»-Chöre im Herbst 1945 zu ihrem Leiter gewählt hatten, zog er nach Herisau. Bald wurde man in weiteren Kreisen aufmerksam auf den begnadeten Chorleiter. So dirigierte er im Laufe der Jahre neben seinen «Stamm»-Chören in Weinfelden und Herisau auch Männerchöre in Gossau, Rorschach, Luzern und Chur. Auch der Orchesterverein Herisau (heute Kammerorchester) durfte seine Dienste in Anspruch nehmen. In all den Jahren war Paul Forster als Hauptverantwortlicher massgeblich an der Gestaltung des musikalischen Lebens in Herisau beteiligt. Die grössten Erfolge hatte er mit den in regelmässigen Abständen aufgeführten Oratoriumskonzerten. An Sekundarschulen zuerst in Herisau, dann in St.Gallen — unterrichtete er als Gesanglehrer. Daneben stellte Paul Forster seine Kräfte in den Dienst weiterer Aufgaben musikalischer Art auf kantonaler und eidgenössischer Ebene und wirkte an vielen Sängerfesten im In- und Ausland als geschätzter Experte. Dem Landsgemeindemann war Paul Forster als Dirigent des Landsgemeindeliedes ein vertrauter Anblick, letztmals acht Wochen vor seinem Tode an der Landsgemeinde 1982 in Trogen. Ungezählte Musikfreunde danken Paul Forster für all das, was er ihnen als Mensch und Musiker gegeben hat.

In Teufen ist am 3. Juli 1982 nach längerer Alfred Schläpfer gestorben. Nach seiner Schulzeit in Teufen absolvierte er bei einer



Paul Forster, Herisau



Alfred Schläpfer, Teufen

im Ausland, tätig. 1936 eröffnete er in Teufen einen eigenen kleineren Fabrikbetrieb zur Herstellung von Nähgarn. Zusammen mit seinem Partner Hans Eugster — die Firma hiess nun «Escofil Schläpfer Eugster AG» — wurde der grösser gewordene Betrieb später in einer stillgelegten Fabrik in Bühler weitergeführt. 1976 wünschte er sich etwas zu entlasten und nahm deshalb den in Teufen aufgewachsenen Textilkaufmann Ernst Kuhn in seine Firma auf. Alfred Schläpfer, dessen Geradlinigkeit und Aufgeschlossenheit von seinen Mitbürgern geschätzt wurde, diente der Öffentlichkeit in verschiedenen Ämtern; so war er von 1939 bis 1945 Mitglied des Teufener Gemeinderates, und von 1946 bis 1967 vertrat er die Gemeinde im Kantonsrat. Er war initiativer Mitbegründer der Jungliberalen Partei Teufen und später Kantonalobmann der damals vier Ortsgruppen umfassenden Ausserrhoder Jungliberalen. Auch bei der Gründung des Industrievereins von Appenzell A. Rh. war Alfred Schläpfer massgebend beteiligt. Bei all diesem Wirken war er frei von Eitelkeit, und sein verantwortungsvolles Tun im Beruf und in den Ämtern war geprägt von seinem schlichten, ehrlichen Wesen. Dafür sind seine Mitbürger in Gemeinde und Kanton ihm über seinen Tod hinaus zu Dank verpflichtet.

Am 19. Juli 1982 wurde in Waldstatt alt Krankheit der 1905 geborene Textilfabrikant Gemeindehauptmann Hans Frischknecht von seinem Leiden erlöst. Er wurde 1907 in Schwellbrunn geboren und ist in Stein AR St.Galler Textilfirma die kaufmännische Lehre aufgewachsen. Nach der Konditorlehre in und blieb anschliessend für diese Firma, meist Herisau und Gesellenjahren in der Fremde

Lehrlings- und Meisterprüfungen. Hans Frisch- hungsanstalt Bilten. Hier entdeckte er seine Schwiegervaters Abderhalden, des ehemaligen Herisau als Waiseneltern gewählt. Von aushinter das öffentliche Wohl zu stellen, liessen gener Erfahrung und von vielen Zöglingen ihn unbeirrt seinen Weg gehen. 1968 zwangen wissen wir aber, dass das Waisenelternpaar ihn gesundheitliche Störungen, sein Geschäft Zwingli diese schwere Aufgabe mit erstaunin andere Hände zu geben und vom Haupt- lichem Geschick, mit grossem Einsatz und mannamt zurückzutreten. 1972 legte er auch gutem Erfolg zur besten Zufriedenheit aller sein Kantonsratmandat nieder. Kurz vor sei- bewältigt hat. Wie träf er die ihm anvertraunem Tod durfte er im Kreis seiner Familie ten Kinder beurteilte, wie dies kein Psychodas Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die loge oder Soziologe besser tun könnte, und Gemeinde Waldstatt hat Hans Frischknecht wie er seinen Schützlingen ein wirklicher vieles zu verdanken.

gestorben, dem an dieser Stelle ehrend ge- das wissen jene Leute am besten, die während



Hans Frischknecht, Waldstatt

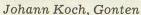


Huldreich Zwingli, Herisau

gründete er in Bern sein eigenes Geschäft. dacht sei, obwohl er nicht in öffentlichen Zusammen mit seiner Frau Hulda Frisch- Ämtern tätig war: Huldreich Zwingli, Waisenknecht-Abderhalden, der Tochter des «Kro- vater von 1932 bis 1962. Er hatte keine eigenen»-Wirts in Waldstatt, führte er die gut ge- nen Kinder und war doch Vater von einigen hende Konditorei mit Café von 1932 bis 1954. hundert Mädchen und Knaben. Er wuchs im Anfangs der vierziger Jahre war der tüchtige Toggenburg auf und bildete sich dann in eini-Berufsmann Hans Frischknecht einer der er- gen Bauernbetrieben und an der Landwirtsten, die das Eidgenössische Diplom als Kon- schaftlichen Schule Custerhof in Rheineck ditormeister in Empfang nehmen konnten. zum Landwirt aus. Nach dem Ersten Welt-Zwanzig Jahre lang wirkte er als Experte an krieg kam er als Meisterknecht in die Erzieknecht blieb Appenzeller; er präsidierte jah- natürliche Fähigkeit, mit Kindern zu arbeirelang den Appenzellerverein Bern. Nach dem ten, und hier lernte er auch seine zukünftige Tod seines Schwagers kam er 1954 ins Ap- Gattin Bertha Eichelberger kennen. Als junge penzellerland zurück und übernahm die ver- Eheleute kamen Huldreich Zwingli und seine waiste Konditorei Abderhalden in Waldstatt, Frau als Bürgerheimeltern nach Schwelldabei pflichtbewusst auch das Erbe seines brunn. 1932 wurden sie vom Gemeinderat «Kronen»-Wirtes, weiterführend. 1957 wurde gebildeten Pädagogen wurde ihre Tätigkeit er Gemeindehauptmann und zugleich Kan- anfänglich misstrauisch kontrolliert, weil man tonsrat. Seine unerschrockene Art, zu seiner nicht verstehen konnte, dass einem Landwirt Meinung zu stehen und persönliche Interessen eine solche Arbeit zugemutet wurde. Aus ei-Vater war, in vielen Fällen bis weit über die Am 11. August 1982 ist in Herisau ein Mann Zeit des Aufenthalts im Waisenhaus hinaus, Jahren mit ihm zusammenarbeiten durften. Seiner grossen menschlichen Leistung, die er vor allem in den 30 Jahren am Waisenhaus (später Kinderheim genannt) Herisau zusammen mit seiner Frau erbracht hat, erinnern sich viele «Ehemalige» in tiefer Dankbarkeit.

> Am 2. November 1982 ist alt Landeshauptmann Johann Koch, Gonten, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren gestorben. 1950 wurde er zum Bezirksrat gewählt, 1957 zum regierenden Hauptmann von Gonten, und schon zwei Jahre später wurde er in einer Kampfwahl zum Landeshauptmann Innerrhodens erkoren. Bis zur Landsgemeinde 1982, das heisst volle 23 Jahre lang,







Hans Zeller, Teufen

dienste erworben.

Grubenmann-Kirche zu Teufen des am 18. Kunstfreunde weiterleben. März 1983 verstorbenen Kunstmalers Hans Zeller. Er wurde 1897 in Waldstatt geboren,

besuchte die dortigen Schulen und liess sich dann am Gewerbemuseum St.Gallen zum Stickereientwerfer ausbilden. 1920 reiste er nach Genf, um die französische Sprache zu erlernen. Aufgrund vorgelegter Arbeiten wurde er in die dortige Kunstschule aufgenommen. Nun war Hans Zeller entschlossen, freischaffender Maler zu werden. Mit der gar nicht so selbstverständlichen Einwilligung seiner Eltern, die das Restaurant und die Metzgerei zum «Ochsen» in Waldstatt führten, besuchte er für zwei Jahre die Staatliche Kunstschule in Paris und zog anschliessend für einen Studienaufenthalt nach Florenz. 1924 verehelichte stand er der Landwirtschaftsdirektion vor. er sich mit Hedwig Tanner aus Herisau, die Weil Johann Koch über eine fundierte Aus- ihm in all den Jahren eine verständnisvolle bildung verfügte, galt sein Urteil in Fragen und - vor allem in den ersten Jahren seiner der Land- und Milchwirtschaft viel. Er darf künstlerischen Laufbahn — zu Opfern und sozusagen als Vater der seit einigen Jahren Verzicht bereite Gefährtin war. Schon bald vom Bund ausgerichteten Alpungs- und Flä- stellten sich ermutigende Erfolge ein. Reisen chenbeiträge bezeichnet werden. Auch die nach Holland, England und im Mittelmeer-Investitionskredite und die Betriebshilfe für raum sowie weitere Aufenthalte in Paris fördie Landwirtschaft seitens des Bundes wur- derten seine künstlerische Entwicklung sichtden während seiner Amtszeit eingeführt; an lich. Im Jahre 1947 zog Hans Zeller mit Frau solchen Mitteln erhielt Innerrhoden seit 1960 und Tochter in sein schönes Heim nach Teuetwa 40 Millionen Franken. So konnten in fen. Eine ausführliche Würdigung von Hans diesen Jahren zwecks besserer Erschliessung Zellers Schaffen ist hier nicht möglich. Uns von Wäldern und landwirtschaftlichen Ge- scheint, er habe seine Hauptaufgabe darin bieten mit Hilfe von Bundesmitteln 130 Kilo- gesehen, die Schönheit und Einmaligkeit der meter Flurstrassen erstellt werden. Den gros- appenzellischen Landschaft und seine Versen Umwälzungen in der Landwirtschaft war bundenheit mit den in ihr lebenden Menschen Koch ein tatkräftiger Förderer. Seinem unei- im Bilde darzustellen und so diese Werte seigennützigen Wirken hat manch junger Bauer nen Mitmenschen weiterzugeben. Das tat er Innerrhodens die Sicherung seiner Existenz ohne zu bluffen und auf problemlose Weise zu verdanken. Johann Koch war nie ein Mann — so, dass auch einfache Leute sich von seider grossen, sondern viel eher der träfen nen Bildern angesprochen fühlen. Aber jedes Worte. So darf der Satz, den er seinen Land- seiner Bilder beweist, dass er sein Handwerk leuten anlässlich seines Rücktritts aus der — die Bildkomposition sowie den Umgang mit Regierung mitgegeben hat: «Tragt Sorge zur Form und Farbe — in einem seriösen Studium Landwirtschaft — tragt Sorge zum schönen erlernt hat und dann meisterhaft beherrschte. Appenzellerland» als Leitsatz seines ausser- Erwähnt sei noch, dass Hans Zeller in der gewöhnlichen privaten und öffentlichen Wir- Porträtgalerie des Kantonsratssaales mit dem kens gelten. Johann Koch hat sich für seine Porträt von Jakob Bruderer, Landammann Mitlandleute und sein Land bleibende Ver- von 1948 bis 1951 und 1954 bis 1956, vertreten ist. Hans Zellers liebenswürdiges Wesen wird Eine grosse Trauergemeinde gedachte in der in seinen Werken zur Freude vieler dankbarer